

## scheu und verletzlich

scheu und verletzlich wirkt das kleine feuer  
im inneren des julleuchters, gerade so,  
als ob jeder windhauch es zum erlöschen  
bringen könnte.

und doch strahlt es wärme und  
geborgenheit aus, gleich einem wohn-  
oder herdfeuer in alter zeit.

immer kleiner wird die julkerze,  
jeden tag ein stückchen,  
jeden tag zaubern die  
tönernen wände des leuchters  
andere, längere schatten  
an die wand.

am letzten tag des herbstes  
aber wendet sich das blatt:  
anstelle des stumpfes im inneren  
thront nun eine neue schöne kerze,  
ganz oben auf der spitze und  
taucht die umgebung in hellen glanz.

der winter ist da,  
und mit ihm die wende:  
der kürzeste tag des jahres  
liegt hinter uns, heute nacht  
ist die längste nacht.

ab morgen weicht die dunkelheit  
dem licht, jeden tag ein bisschen mehr,  
und wir begrüßen die neue lebenskraft der sonne  
mit dieser kerze.





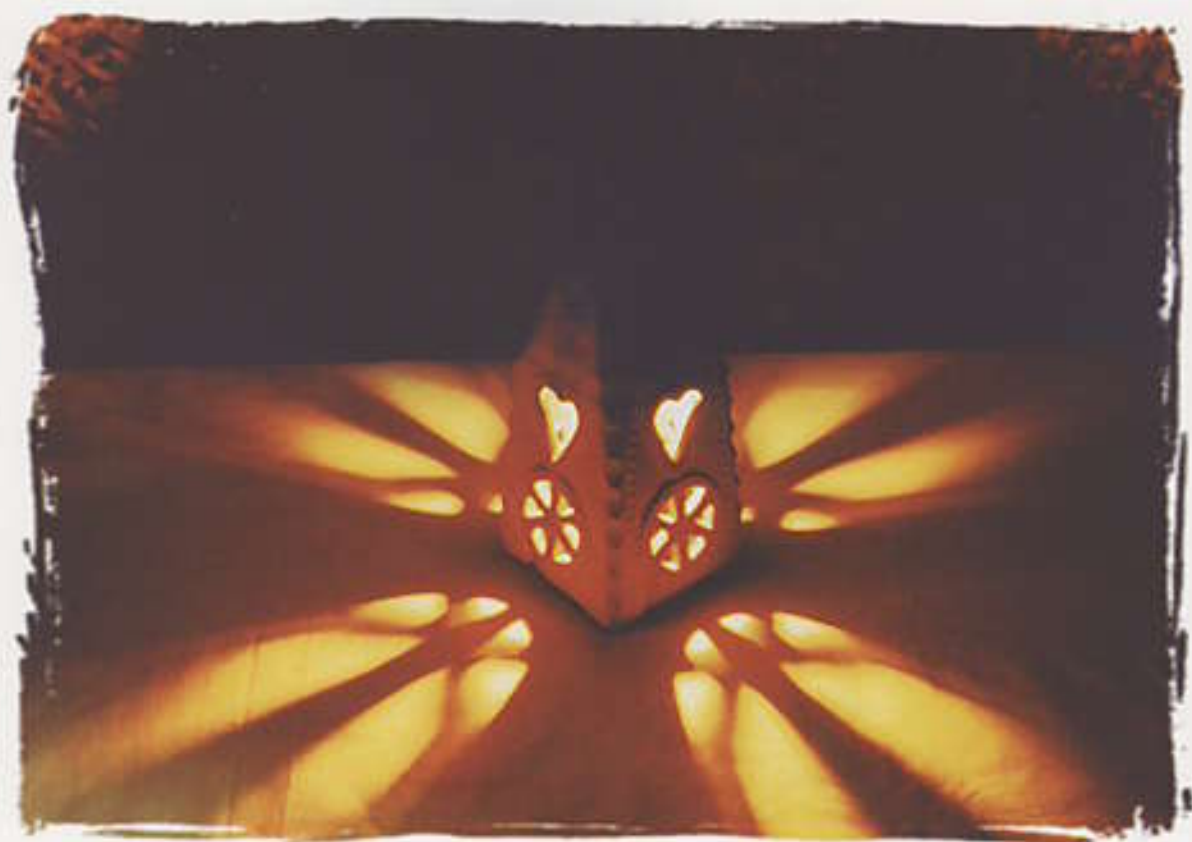
## Der Julleuchter

Während der Abende bis zum 21. Dezember symbolisiert das spärliche Licht der Kerze im Inneren des Julleuchters das scheidende Jahr, die sterbende Sonne, die dunkle Zeit. Zur Sonnenwende wird die Kerze hervorgeholt und auf die Spitze des Leuchters gesetzt. Im Anschluss daran können der Weihnachtsbaum sowie alle vier Kerzen des Adventskranzes entzündet werden - das neue Licht ist geboren und füllt den Raum ganz aus. Später am Abend sollte die Kerze des Julleuchters durch eine neue ersetzt werden, damit der Leuchter die gesamte Nacht brennen und am nächsten Morgen gemeinsam mit der aufgehenden Sonne den Anbruch des neuen - längeren - Tages erleben kann.

Das allabendliche Entzünden des Julleuchters in der Vorweihnachtszeit ist ein gleichermaßen einfaches und schönes Ritual für die ganze Familie zu Hause, auch die Kleinsten haben viel Freude daran. Größere Vorbereitungen sind genauso wenig nötig wie der Einsatz spezieller Hilfsmittel - mit Ausnahme des Julleuchters eben. Er besteht in der Regel aus gebranntem Ton und ist mit verschiedenen Sonnensymbolen verziert. Handgefertigt entfaltet jeder Leuchter sein eigenes Schattenspiel.

Das Julleuchter-Ritual ähnelt in Ausführung und Symbolik bezüglich der Erwartung des neuen Lichts der Adventskranz-Tradition, birgt aber auch Reste kultischer Feuererneuerung - das Julfeuer im Kleinen - in sich.





### „Es steckt eine tiefe Weisheit in dem alten Brauch.“

Der nachfolgende kleine historische Exkurs erscheint uns notwendig, da gerade unsere Ausführungen zum Julleuchter in den vorangegangenen vier Auflagen dieses Buches immer wieder Kritik hervorriefen.

Die einen bemängelten, daß wir kein Wort über die Verwendung des Leuchters in Ritualen der SS verloren, die anderen zweifelten gar seine traditionelle Herkunft an. So beschrieb Judith Breuer, Trägerin einer offiziellen Auszeichnung des Bündnis für Demokratie und Toleranz, in ihrem Buch *Von wegen Heilige Nacht*: „Einen 'Jul-Leuchter' aus Ton, mit 'Sinnzeichen' verziert und angeblich nach einem altgermanischen Vorbild gefertigt“ (S. 93). In einem Artikel der WamS vom 14.12.2003 läßt sie sich mit dem Satz „Dieser Kerzenständer soll bei Ausgrabungen gefunden worden sein, das ist aber nicht bewiesen“ zitieren.

Hier die Fakten:

Es war Hermann Wirth, später Präsident des Vereins *Deutsches Ahnenerbe*, der 1933 den Leuchter erstmals in Text und Bild in seinem Buch *Ura-Linda-Chronik* vorstellte. Ab 1935 wurde der Julleuchter dann von Heinrich Himmler, zunächst an SS-Führer, später auch an Mannschaften und die Witwen Gefallener verschenkt. Ein urkundenartiges Beiblatt trug seine faksimilierte Unterschrift:

„Ich schenke Ihnen diesen Julleuchter. ... Das kleine Licht, das unter dem Leuchter sitzt, brenne als Sinnbild des zu Ende gehenden Jahres in seiner letzten Stunde. Das große Licht flamme auf im ersten Augenblick, da das neue Jahr seinen Gang anhebt. Es steckt eine tiefe Weisheit in dem alten Brauch. Möge jeder SS-Mann das Flämmchen des alten Jahres reinen, sauberen Herzens verlöschen

sehen und erhobenen Willens das Licht des neuen Jahres entzünden können. Das wünsche ich Ihnen und Ihrer Sippe heute und in alle Zukunft."

Am 16.01.1936 erfolgte die Anmeldung beim Reichspatentamt in Berlin als Gebrauchsmuster. Dabei wurden vor allem auch die beiden Symbole, nämlich das „Jahresrad, das heilige Jul, und das Herz, das Sinnbild germanischer Göttlichkeit“ (Dr. J. O. Plassmann: *Der Jahresring*, 1936) erwähnt und geschützt.

Bis in das letzte Kriegsjahr hinein übersandte Heinrich Himmler den Inhabern der Leuchter regelmäßig zum Ende des Jahres die sogenannte Julkerze.

Die Leuchter selbst wurden in der SS-Manufaktur Allach als auch in den Werkstätten des KZ Neuengamme gefertigt. Anhand vorliegender Dokumente dürfte die Gesamtproduktion weit über 300.000 Stück betragen haben. So verwundert es nicht, dass sowohl der Leuchter an sich als auch sein Licht-Ritual bei vielen Familien heute normaler Bestandteil der Weihnachtszeremonie sind, sozusagen zu den „Weihnachtssachen“ gehören. Dies umso mehr, als die Leuchter nicht ausschließlich auf Versteigerungen (Wendl Kunst-Auktionshaus, Juni 2005, Nr. 3275) zu erwerben sind, sondern Neuanfertigungen vornehmlich aus Flandern und den baltischen Ländern kommen.

Grundlegend falsch ist die Behauptung eines fehlenden Beweises über das Alter und die Herkunft des Leuchters und somit auch die Implikation, der Julleuchter sei eine Erfindung der SS. Richtig ist, dass der Julleuchter im Ort Veddinge im Kreis Viske (Holland, Schweden) gefunden wurde. Seit 1882 steht er im Nordischen Museum in Stockholm (Inventar-Nr.: 32.477). 1888 wurde ein Bild in der schwedischen Wissenschafts-Zeitschrift *Runa* veröffentlicht (S. 20). Ein ähnlicher Leuchter findet sich im Freilichtmuseum Skansen. Das Staatsarchiv Detmold verfügt über Fotomaterial hierzu. Anna Womack, die zuständige Kuratorin des Nordiska Museet, schreibt am 31.05.2000: „The candlestick...could be dated to the 18th century“.

Somit ist klar, dass der Julleuchter altehrwürdiges heidnisches Bauernerbe darstellt, das von den Nationalsozialisten lediglich übernommen wurde.

Leider existieren keine gesicherten Angaben darüber, inwieweit das beschriebene Licht-Ritual ebenfalls auf altes schwedisches Erbe zurückgeht oder von Hermann Wirth oder gar Heinrich Himmler neu erschaffen wurde.

Es muß nun jedem selbst überlassen bleiben, ob man aus verständlichen Gründen gegenüber dem Julleuchterritual lieber Abstand wahrt oder ihm - immer eingedenk der historischen Sachlage - als dennoch sinnreiches Weihnachtsritual in der eigenen naturreligiösen Zeremonie einen Platz gewährt.

Aber die Option, etwas zu tun oder zu lassen, gilt letztendlich für alle in diesem Buch vorgestellten Rituale ...